

Bericht vom Monatstreffen April 2021

Aufgrund der geltenden Corona-Beschränkungen fand das monatliche Treffen wieder als Zoom-Meeting statt. Vorsitzender Harald Amon konnte dazu 14 Teilnehmer begrüßen, welche sich engagiert bei den aktuellen Themen beteiligten.

Amphibienschutz 2021

a) Zaun bei Jesserndorf/Gemünd

Laut Wenzel Berninger beschränkte sich die Wanderung der Amphibien am Zaun bei Jesserndorf/Gemünd – bedingt durch die kalte Witterung – auf wenige Tage kurz vor Ostern. Erstaunlicherweise wurden am 11.04. noch einmal 7 Frösche gefunden. Positiv für die Kontrolle war, dass das Straßenbauamt den Zaunbereich vorher gemäht hatte. Nachdem bereits Rückkehrer gesichtet wurden, ist der Zaun bereits eingelegt worden. Die Zäune im Maintal werden durch den Maschinenring – im Auftrag der UNB – bereits abgebaut.

Leider wurden insgesamt nur ca. **500** Tiere festgestellt. Das ist ein erneuter Rückgang gegenüber den Vorjahren. (2020 **634** Tiere ; 2019 **627** Tiere; 2018 **1908** Tiere; 2017 **1670** Tiere)

b) Erfassung Grasfrosch-Laich

Harald Amon berichtete, dass die Grasfrösche fast alle gleichzeitig am 28./29. März abgelaicht haben. Nach 4-5 Tagen ist vom Laich nichts mehr zu sehen. Die kleinen Tümpel werden bedingt durch die allgemeine Trockenheit immer weniger.

Wenzel Berninger hat festgestellt, dass die Bay. Staatsforsten vermehrt kleine Tümpel anlegen. Leider bisher ohne Ergebnis im Hinblick auf Amphibien.

Baumaßnahme Schloss Weißenbrunn

Anhand der bisher nur spärlich vorliegenden Unterlagen (Presseberichte) ist von einem 45 Millionen Euro kostenden Projekt auszugehen. Im Laufe der intensiven Diskussion begrüßten fast alle Teilnehmer grundsätzlich, dass ein solches Projekt geplant wird. Eine Mehrzahl ist aber wegen der Dimension des Projekts zwiespalten. Inwieweit Naturschutzbelange im relevanten Umfang betroffen sind, ist nach den bisher vorliegenden Unterlagen noch nicht ersichtlich.

Freiflächen-PV Ebern, Rentweinsdorf usw. – Position BN Bayern

Klaus Mandery: Der BN Bayern überarbeitet derzeit seine Position zur Problematik der PV auf Freiflächen. Im Hinblick auf den Klimawandel sollen so viel PV auf Dächern wie möglich und so viel Freiflächen-PV wie nötig. Die Solar-Firmen entwickeln die Anlagen in letzter Zeit vermehrt mit einer ökologischen Ausrichtung. Kurt Langer verwies darauf, dass der BN Ebern in seinen Stellungnahmen die FF-PV als Ergänzung von Dachflächen-PV positiv bewertet habe, aber gleichzeitig auf die ökologische Anlage der Flächen verwiesen hat. Die Begrenzung der FF-PV auf 4 % der Ackerflächen der Stadt Ebern ist eine gute Grundlage. Durch die jetzt auf dem Gebiet der Stadt Ebern geplanten FF-PV auf bis zu 15 % der „Ackerflächen“ lasse die Akzeptanz der Bevölkerung zu solchen Anlagen mit Sicherheit sinken.

Wenzel Berninger hinterfragte, wieso die großen Dachflächen der Firmen ungenutzt bleiben.

Alexander Hippeli sieht in der Nutzung von großen Parkplätzen ein großes Potential – ggf. durch Überdachungen. FF-PV könnten auch vertikal aufgestellt werden und dadurch vor allem in den Morgen- und Nachmittagsstunden gute Erträge bringen. Außerdem sollte verstärkt die Windkraft genutzt werden.

Schwalbennester am Gasthof Post – Umbau für LBD

Harald Amon zeigte Fotos von den bereits erstellten Ersatznestern beim SPZ (Turm), am Rand des Friedhofs (5x5 m Schwalbenwand). Rückseite Elektro Dietz (kleinere Schwalbenwand) und Schwalbenwand am nördlichen Teil des Gasthof Post. Zusätzlich sind auf der Eiswiese beim SPZ zwei Lehmputzen angelegt worden. Diese Pfütze sollte den Sommer über immer feucht gehalten werden. Da die Schwalben sehr nesttreu sind, kann man nur hoffen, dass die Ersatznester angenommen werden. Die Mehlschwalben werden in den nächsten Tagen eintreffen. Die Teilnehmer des Treffens wurden gebeten, die Ankunft der Schwalben vor allem im Hinblick auf die Annahme der Kunstnester zu beobachten.

Storchennester Im Baunachgrund

Nachdem in den vergangenen Jahren nur in Reckendorf (seit 1988) und Baunach belegte Storchennester festgestellt wurden, befinden sich nun in Leucherhof (bei Reckenneusig) auf einem Baukran, auf dem Mast neben der Treinfelder Mühle (Rentweinsdorf), auf dem Mast auf dem Gelände der Firma Uniwell (Eyrichshof) und in Pfarrweisach belegte Nester mit brütenden Storchpaaren.

Die Bemühungen um die Anbringung von Nestern in Ebern (Polizei-Sendemast) und VG-Gebäude waren bisher leider nicht erfolgreich.

Die Finanzierung des neuen Storchennestes bei der Treinfelder Mühle erfolgte durch die UNB, die Sparkasse und durch den BN Ebern (350 Euro).